

# Prüfung der Weiterentwicklung des IT-Systems Navision Schweizerische Exportrisikoversicherung

## Das Wesentliche in Kürze

---

Mit einem Software-Upgrade löst die Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV) nach rund 17 Jahren ihre fachspezifisch stark angepasste Kernanwendung NAVISION ab. Aufgrund fehlender Herstellerunterstützung ist deren Wartbarkeit nicht mehr sichergestellt. Mit dieser Anwendung wickelt die SERV ihre Versicherungsgeschäfte ab, 2021 mit einem Engagement von über 7 Milliarden Franken. Der Software-Upgrade ist Bestandteil des Programms Phönix. Für dessen Umsetzung sind Kosten von 11,5 Millionen Franken geplant, wovon 8,8 Millionen für Drittleistungen entfallen. Bis Juli 2022 hat die SERV 1,2 Millionen Franken für externe Leistungen ausgegeben.

Zwei andere Lösungsansätze für die Ablösung von NAVISION musste die SERV abbrechen. Der Erste führte zu einer unübersichtlichen und kostspieligen Anwendungslandschaft. Der Zweite zu terminlich und qualitativ unbefriedigenden Ergebnissen mit drohenden Mehrkosten. Mit Phönix hat die SERV nun die Produktverantwortung für die neue Anwendung wieder übernommen. Gestützt auf den Upgrade-Pfad von Microsoft (MS), will sie ihre Lösung auf die Microsoft Dynamics 365 Business Central (MS BC) Version 2019 überführen und so die Basis für die zukünftige Wartung und Weiterentwicklung schaffen.

Die Eidgenössische Finanzkontrolle prüfte das Projekt bereits einmal<sup>1</sup>. In dieser zweiten Prüfung stehen die Risiken für die Zielerreichung im Fokus, nachdem die SERV ihr Vorgehen angepasst hat. Nach einem erfolgreichen Zwischenschritt hat die SERV im Programm Phönix noch wesentliche Risiken bezüglich ihrer Ressourcen und der IT-Sicherheit. Daraus können primär Verzögerungen und folglich auch Mehrkosten entstehen. Den Terminplan bestimmt die SERV weitgehend selbst, sodass sich die Risiken hauptsächlich auf die Stabilität und die Sicherheit der Lösung auswirken.

### **Der eingeschlagene Weg ist zielführend, jedoch fehlen noch wichtige Grundlagen**

Das Programm will die SERV zusammen mit externen Dienstleistern in einem Hauptprojekt nach agilen Methoden schrittweise umsetzen. Zwei Vorprojekte haben dafür wichtige Voraussetzungen geschaffen. Einerseits ein technisch notwendiges Zwischen-Upgrade auf die MS BC Version 2014. Andererseits wurden die externen Dienstleistungen in zwei offenen Beschaffungsverfahren ausgeschrieben. Dabei wurde je ein Zuschlag für die Technologien MS BC und JAVA vergeben.

Wichtige Grundlagen wurden jedoch in den Vorprojekten noch nicht erarbeitet. Zentrale Rollen und Prozesse hat die SERV noch nicht definiert. Dies betrifft beispielsweise die agile Umsetzung oder den Informations- und Datenschutz. Die SERV muss deshalb ihr Geschäftsorganisationskonzept mit Fokus auf das IT-Service-Management überarbeiten. Angesichts

---

<sup>1</sup> Der Bericht zur «Prüfung der Ablösung des IT-Systems Navision» (PA 20414) ist auf der Website der EFK verfügbar ([www.efk.admin.ch](http://www.efk.admin.ch)).

der knappen Ressourcen ist im Konzept auch die längerfristige Zusammenarbeit mit externen Partnern zu regeln (Sourcing-Strategie). Die Schutzbedarfsanforderungen und das Informations- und Datenschutzkonzept liegen ebenfalls nicht vor. Mit der Bearbeitung von bis zu VERTRAULICH klassifizierten Informationen können die Sicherheitsanforderungen die neue Lösung massgeblich beeinflussen. Die SERV hat diese Mängel erkannt, die Ergebnisse werden aber für die aktuelle Planung zu spät vorliegen. Damit zeichnen sich Mehrkosten aufgrund von sicherheitstechnischen Nachbesserungen und zusätzliche Verzögerungen gegenüber der aktuellen Planung ab.

### **Die Umsetzungsplanung ist nicht belastbar und die Steuerungsinstrumente sind zu ergänzen**

Die SERV hat das Programm Phönix zweckmässig aufgebaut. Die Prozesse zur Steuerung und Führung des Vorhabens sind definiert und etabliert. Die Fach- und IT-Bereiche der SERV zeigen ein hohes Engagement bei der Umsetzung. Auch die Qualitäts- und Risikomanagementprozesse werden aktiv gelebt. Trotzdem wurden wesentliche Risiken aus den fehlenden Grundlagen erst mit der Einführung des unabhängigen Qualitäts- und Risikomanagers erkannt. Meilensteine mit den notwendigen Voraussetzungen für einen Betrieb in den neuen Betriebsstrukturen wurden weder auf der Steuerungsebene definiert noch in der Planung («kritischer Pfad») berücksichtigt. Diese Planung des kritischen Pfades muss die SERV als Steuerungsinstrument zusammen mit der Umsetzungsplanung dringend erarbeiten.